

# Dein Freund – die Fernbedienung

**AUF KNOPFDRECK.** Lange Zeit zu teuer, sollen elektronisch vernetzte Wohnungen nun den Durchbruch schaffen.

VON MARTIN FISCHER

Wie viele Fernbedienungen ein Wohnungsbesitzer sein Eigen nennt, war jahrelang durchaus ein Maß für seinen Wohlstand. Nun könnte genau eine Fernbedienung zum Prestige-Produkt werden. „DIE“ Fernbedienung ist eines der Charakteristika von sogenannten „Smart Homes“, die multimedialen Komfort für Wohnungen und Häuser versprechen und dieser Tage wieder verstärkt auf den Markt drängen.

Neu sind sie nicht, bislang verhinderten aber zu hohe Kosten ihren Durchbruch. „Der klassische Häuselbauer hat ohnehin ein recht knappes Budget, er ist froh, wenn er konventionell durchkommt“, meint Alexander Wechsler, der unter anderem für das „Haus der Gegenwart“ in München ein „e-Home“ realisierte. Nun würden die Technologien billiger, einen Boom getraut sich Wechsler dennoch nicht zu prophezeien. Zwei Punkte sprechen seiner Meinung nach trotzdem für einen Siegeszug: Smart Homes böten Komfort gerade für ältere Menschen und im Bereich Entertainment sei die Nachfrage nach HiFi-Mediacenters für die eigenen vier Wände verstärkt gegeben.

## Fernseher „steuert“ Jalousie

Varianten für die Realisierung von Smart Homes sind „BUS-Systeme“ (hier lösen, vereinfacht gesprochen, Datenkabel die Stromkabel ab) oder Funklösungen. Der BUS-Technologie bedient sich etwa „checkpointmedia“. Ab rund 25.000 Euro ist man derzeit dabei, für die Kosten ist letztlich entscheidend, was alles integriert werden soll, erklärt Herbert Schmitt, Leiter des Smart Home Departments von checkpointmedia. Möglich ist die Vernetzung von Audio, Video, Licht, Klimasteuerung und Jalousien – all das kann mit einer Fernbedienung be-



**Fernseher an, Jalousien runter:** Konzepte wie „Smart Home“ sollen Bequemlichkeit per Tastendruck ermöglichen. Laut Experten kommen nicht nur Technik-Freaks mit den Systemen zurecht.

[checkpointmedia AG, Myrzik + Jarisch Fotografen/Haus der Gegenwart]

dient werden. Die Geräte können einzeln gesteuert oder gekoppelt werden. Beispiel: Dreht man den Fernseher auf, senken sich automatisch die Jalousien.

Um die Kosten niedrig zu halten, rät Schmitt „schon bei der Planung für Leerverrohrungen zu sorgen.“ Ein nachträglicher Einbau sei zwar möglich, aber mit Stemmarbeiten verbunden. Unerlässlich ist eine relativ große Zentraleinheit, die am besten in einem Abstellraum untergebracht wird. Die Programmierung erfolgt durch Experten, selbst sollte man davon die Finger lassen. Die Benutzer-Oberfläche der Fernbedienungen wird dafür nach Kundenwünschen gestaltet. „Die Menü-

## VERNETZT. Langsame Entwicklung

Vor zwei Jahren wurde im Münchner „Haus der Gegenwart“ (siehe Bild) das erste „ehome“ von Microsoft vorgestellt. Bis jetzt sind Projekte, die alle technischen Geräte eines Hauses oder einer Wohnung vernetzen, aber eher Einzelfälle geblieben. Die Kosten für die perfekte elektronische Steuerung waren zu hoch. Die BUS- und Funksysteme sollen jedoch in absehbarer Zeit günstiger werden. Mit ihrer Hilfe reicht eine einzige Fernbedienung aus, um Audio-,



Video-, Licht- und Klimageräte bedienen zu können. Die Systeme sind in der Regel stabil und für technische Laien bedienbar.

führung ist einem Handy ähnlich. Alles total unkompliziert“, beteuert Schmitt. Und auch Wechsler bestätigt: „Man muss kein Technik-Freak sein, um mit derartigen Systemen zurechtzukommen.“ Auch die Integration von später gekauften Geräten sei jederzeit problemlos möglich.

Läuft aber tatsächlich alles über eine einzige Fernbedienung? Meist gibt es eine Fernbedienung und mehrere Touch-Screens, die je nach Bedarf in den Räumen montiert werden und auch herkömmliche Lichtschalter ersetzen. Angst vor einem System-Absturz müsse niemand haben. Schmitt: „Das sind Systeme aus der Industrie, die sehr zuverlässig sind.“ Sollte sich die Netzwerkverbindung aufhängen, hilft meist der Reset-Button. Die Gefahr eines Komplettabsturzes sei aber „null“. „Licht, Heizung, TV – alles hängt an einem eigenen Steuersystem.“

## Keine Gefahr durch Elektromog

Auch bei Funklösungen findet man mit nur einer Fernbedienung das Auslangen. Eine Zentraleinheit ist überflüssig, da in jedem einzelnen vernetzten Gerät ein Funkchip integriert ist. Diese Variante eignet sich daher besonders für bereits bestehende Wohnungen. Wechsler: „Probleme gibt es mit dem Funk unter Umständen bei größeren Wohnungen. Der entstehende Elektromog ist vernachlässigbar.“ Die Firmen Velux, Somfy, Honeywell, Hörmann und Assa Abloy vertreiben gemeinsam die Funktechnologie io-homecontrol. Derzeit ist es möglich, Licht, Lüftung, Heizung und Verriegelung einzubeziehen: So lassen sich mit einem Knopfdruck alle Fenster schließen, die Haustür verriegeln und die Alarmanlage aktivieren. Christian Kröll, Marketingleiter Kommunikation von Somfy hofft: „Bis 2010 könnte sich die Technologie etablieren.“ Noch nicht einbezogen sind TV und HiFi. „Auch das wird in Zukunft möglich.“